

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. G. Knüsel, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-politisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

Verlag und Expedition: Hofgasse Nr. 2.

Abonnementsbedingungen:

Für 3 Monate Fr. 3. —; 6 Monate Fr. 5. —; 12 Monate Fr. 10. — franko für die Schweiz; für das Ausland mit Porto-Zuschlag. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter des In- und Auslandes; in Zürich die Expedition, sowie sämtliche Ablagen; ferner in:

Aarau: H. R. Sauerländer, Buchhandlung.

Chur: L. Hüb. Buchhandlung.

St. Gallen: Scheitlin'sche Buchhandlung.

Basel: Chr. Meyri, Buchhandlung.

Luzern: Doleischal's Buchhandlung.

Winterthur: Bleuler-Hausheer & Cie, Buchhandl.

Bern: H. Blom, Annoncen-Expedition.

Schaffhausen: C. Schuch, Buchhandlung.

Zürich: Schabelitz'sche Buchhandl. (Gäfar Schmidt).

Erscheint jeden Samstag.

Briefe und Gelder franko.

Himmermehr!

(der Berner Volksversammlung).

Daß heut' ein Geist herniederstiege,
Zugleich ein Sänger und ein Held,
Und führte Euch zum stolzen Siege,
Wie ihn ersehnt die freie Welt!
Es muß das Morgenlicht doch kommen,
Das die Gewissensknechtschaft bricht,
Die selbst dem Staat das Recht genommen
Und in dem Haus den Frieden bricht.

Ihr tratet frisch in jene Bahnen,
Und nahmt den Kampf mit Freuden auf,
Dem jedes Fortschritts stolze Fahnen
Sich beigeßellen froh im Lauf.
Wie schon Jahrhunderte gerungen,
Die man verfehlten Ziels verlacht,
Der Feind wird endlich doch bezwungen
Und seiner Macht ein End' gemacht.

Wir wollen frei die Stube haben
Von einem fluchenden Gezücht,
Das unsrer Freiheit schönste Gaben
In jesuit'scher Falschheit bricht!
Hinweg da mit den Kompromissen,
Wenn die Gesetze man verhöhnt,
Ein Jeder soll sich fügen müssen,
Selbst keine Kutte mehr beschönt!

Was sollen da noch die Doktrinen
Und viel Gequengel hin und her?
Dem Vaterlande gilt's zu dienen
Und nicht dem „unfehlbaren Schmer“
Man hat zu lang schon unterhandelt,
Der süßen Worte war zu viel,
Nun einmal vorwärts denn gewandelt,
Rückwirkung ist ein blödes Spiel!

Soll so der Kampf zu Ende führen,
Der wahre Kampf für Recht und Licht?
Mit Phrasenton und sanftem Rühren,
Vielleicht mit dubiosen Licht?
Nein, eine andere Lösung finden,
Uns dünkt, wär' wahrlich nicht sehr schwer,
Die Volksversammlung mag's Euch künden:
Man will die Pfaffen nimmer mehr!